

laus genannt Opler, vorher Kaplan in Dresden. Der Name desjenigen Geistlichen in Gottleuba, welcher um 1451 von dem Ritter Johann von Wartenberg auf Blankenstein oder dessen Leuten durch sin haupt gehouwen“ wurde, ist uns nicht überliefert worden. — Ein Verzeichnis der Geistlichen seit Einführung der Reformation, nebst einem Verzeichnis der Gottleubaer Schulmeister (sit venia verbo) befindet sich auf einem Umschlagdeckel eines Missale Romanum, welches das älteste Stück des hiesigen Pfarrarchivs darstellt. Es heißt da: Anno 1567 den 19. Aprilis in got seliglich entschlafen der wirdige Herr Bartholomäus Wendt, Pfarrer zur Gottleube, da er bis in das 36. Jahr (also seit 1531) Pfarrer gewesen, dem got gnedig sey.“ Die Visitatoren bezeichnen ihn als ungelehrt und maßlos; er war aus Langenhennersdorf gebürtig, wurde 1555 des Amtes enthoben, in demselben Jahre aber wieder bestätigt. 1567 folgte Nikolaus Andreas aus Pirna, ging nach Annaberg, unterschrieb die formula con-

cordiae. Am 19. Oktober 1593 wurde eingewiesen Nikolaus Samuel Wagner aus Bärnsdorf, starb „nach vielen Katzbalgereien“ 1599 an der Pest. Am 22. April 1600 trat in das Amt Stephan Hering aus Herzberg, kam aus Radeberg. Am 26. Juli 1613 folgte Paulus Brauer Lauringensis, welcher dreizehn Jahre Diakon in Dohna gewesen war. Wir lassen des weiteren nur die Namen folgen: 1633 Johann Fischer; 1650 Gottfried Schreiber aus Cotta; 1676 Gottfried Rothe aus Strießen; 1681 Christoph Ephraim Horn aus Papstsdorf; 1730 Gottfried Hänfel; 1749 Anton Heinrich Leffler; 1769 Joh. Theodor Euseb. Faber; 1784 Joh. Daniel Brehmer; 1792 Joh. Nikolaus Hauch; 1820 Franz Valentin Fleck; 1831 Ehregott Friedrich Wagner; 1840 Karl Wilhelm Schiefer; 1864 Johann Gottlob Klemm; 1879 Karl Gustav Eduard Säffing; 1883 Louis Bernhard Naumann; 1899 (seit 9. April) Dr. phil. Friedrich Johannes Jeremias, geboren 17. Dezember 1865 in Rochlitz.

Dr. Johannes Jeremias, Pfarrer in Gottleuba.



Die Kirchengemeinde Liebstadt mit Borna.

Die Kirchengemeinde Liebstadt, deren Hauptort das 15 Kilometer südlich von Pirna in dem anmutigen Seidewitztal gelegene uralte Städtchen Liebstadt ist, erstreckt sich vom Müglitztale bis in das zwischen Gottleubatal und Seidewitztal liegende Bahrtal, und umfaßt jetzt die Orte Liebstadt, Göppersdorf, Wingendorf, Herbergen, Seitenhain und Oberschlottwitz, dazu die Ortsteile Herrenmühle, rotes Vorwerk und Vorwerk Lichtenberg.

In früheren Zeiten gehörten noch dazu die Filialgemeinde Döbra mit Berthelsdorf, die seit 1574 eine selbständige Kirchengemeinde ist, und Börnersdorf mit Hennersbach und den Wirtschaften auf dem Lichtenberge, welche seit 1702 mit einander ein eigenes Kirchen- und Pfarrwesen haben. Die Filialgemeinde Borna hat zwar

in neuester Zeit ein eigenes Pfarramt erhalten, wird aber jetzt noch vom Diakonus zu Liebstadt pfarramtlich verwaltet und seelsorgerlich bedient.

In eigentümlichem Verhältnisse standen Renntmannsdorf und Seitenhain teils zu Liebstadt, und teils zu Burkhardswalde, und zwar so, daß die Einwohner von Renntmannsdorf zur Kirche und zum heiligen Abendmahl nach Burkhardswalde gingen, auch dort getauft und getraut, dagegen hier aufgebeten und begraben wurden. Ähnlich waren die Verhältnisse von Seitenhain zu den beiden Kirchengemeinden. Im Jahre 1847 ist nun aber Renntmannsdorf ganz nach Burkhardswalde, und Seitenhain ganz nach Liebstadt gewiesen worden.

Nach der letzten Volkszählung (2. Dezember